

Nicht «irgendwo» eingezogen

Mit dem gestrigen Bezug ihrer ersten gemeinsamen Wohnung gehören Janine Züger und Alexander Rath zu den Mietpionieren im neuen Opfiker Stadtteil Glattpark. Sie nehmen es gelassen.

Marco Häusler

Wenn irgendwo neue Mieter in eine neue Wohnung ziehen, ist das nichts Besonderes. Das räumte gestern auch Bernhard Ruhstaller ein, Geschäftsführer der Organisation Gebietsmarketing Glattpark. Aber der Glattpark ist eben nicht «irgendwo». Über 40 Jahre lang wurden Pläne für das ehemalige Oberhauserriet geschmiedet, ohne einen davon zu verwirklichen. Als «teuerste Wiese Europas» wurde das rund 670 000 Quadratmeter grosse Gebiet deshalb auch bekannt. Jetzt gilt es als grösstes Entwicklungsgebiet der Schweiz.

Und es entwickelt sich rasant. Der Opfikerpark, die rund 128 000 Quadratmeter grosse Grünanlage samt ihrem 550 Meter langen und über 40 Meter breiten künstlichen See, ist praktisch fertig. Davor wird allerdings noch intensiv gebaut. Damit sind die ersten Mieter gestern gewissermassen auf eine Baustelle gezogen. Denn rund um die ersten fertigen Häuser an der Farmanstrasse wird noch fleissig gearbeitet.

Drei Jahre lang verbilligt wohnen

Wegen der Bauarbeiten gewährt die Bauherrschaft UBS ihren Mieterinnen und Mietern während dreier Jahre eine Reduktion. «Eine Vierzimmerwohnung kostet rund 2400 Franken pro Monat», gab Ruhstaller ein Beispiel, «2180 Franken bezahlen die jetzigen Mieter.»

Zu ihnen gehören Janine Züger und Alexander Rath. Sie haben bereits vor-



Die 24-jährige Janine Züger und der 27-jährige Alexander Rath gehören zu den ersten Mietern im Glattpark. Damit haben sie auch ihre erste gemeinsame Wohnung bezogen und waren gestern vor allem mit Auspacken beschäftigt. (Sybille Meier)

gestern Möbel und unzählige Kartonschachteln in ihre auf das Erd- und erstes Obergeschoss verteilte, sogenannte Split-Level-Viereinhalbzimmerwohnung geschleppt. Gestern machten sie sich nun daran, den Hausrat ihrer ersten gemeinsamen Wohnung auszupacken.

Zuvor eilte die 24-jährige Züger allerdings noch für ein Vorstellungsgespräch an das zahnärztliche Institut der Universität Zürich – wie sie den zahlreich erschienenen Medienvertreterinnen und -vertretern danach erzählte. «Ich habe Ende Oktober mein zahnmedizinisches Studium abgeschlossen», gab sie Auskunft. Als Stellensuchende habe sie genügend Zeit, um die Wohnung einzurichten. Dafür hat sich auch ihr Partner

ein paar Tage frei genommen. Und beide freuen sich darauf, die weitere Entwicklung des Glattparks von Anfang an mitverfolgen zu können.

Präsidentiale Willkommensgrüsse

Rath arbeitet als Leiter Finanzen bei der AKW Group. Amstein Walthert Kleiner hiess die 1986 gegründete Firma für Informations- und Kommunikationssysteme ursprünglich.

Am Firmensitz an der Leutschenbachstrasse ist Rath auf die nahe gelegenen Wohnungen im Glattpark aufmerksam geworden: «Wir haben bei uns ein schwarzes Brett für solche Ausschreibungen, weil immer wieder auch Arbeitnehmer aus Deutschland zu uns

kommen.» Der 27-jährige Rath ist aus Basel, die 24-jährige Züger aus der Stadt Zürich nach Opfikon gezogen.

Begrüsst wurden sie gestern auch von Stadtpräsident Walter Fehr. Er erklärte unter anderem, dass im Glattpark voraussichtlich 2009 ein Schulhaus mit Turnhalle gebaut werde. Die Familienplanung sei bei ihnen allerdings noch kein Thema, sagten Züger und Rath.

Eher interessieren dürften sie sich für Einkaufsmöglichkeiten. Laut Ruhstaller sei für einen Grossverteiler aber erst ein Gebiet mit 2000 bis 3000 Bewohnern interessant. Mit den rund 1000 Wohnungen, die im Glattpark schon mindestens in Planung sind, ist das Erreichen dieses Werts nur noch eine Frage der Zeit.